

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

278 (27.11.1901)



# Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N<sup>o</sup> 278.

erschienen täglich in Durlach 2 Rfl. 3 Pf. für das Reichsgebiet Rfl. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 27. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 19. November l. J. den Amtsgerichtsekretär Karl Büchner in Bretten zum Amtsgericht Durlach und den Registrator Josef Rittelmann beim Amtsgericht Durlach unter Ernennung zum Gerichtsschreiber zum Amtsgericht Bühl veretzt.

† Karlsruhe, 26. Nov. Anlässlich der Eröffnung des Landtages fand heute Vormittag in der katholischen Stadtpfarrkirche, sowie in der Schloßkirche Gottesdienst statt. Um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der I. und II. Kammer in ihren Sitzungssälen. Um 12 Uhr begaben sich die Mitglieder der I. Kammer in den Sitzungssaal der II. Kammer. An der Spitze der I. Kammer befanden sich Prinz Karl und Prinz Max. Hierauf hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister von Brauer eine Ansprache, in der u. A. Folgendes ausgeführt wird. In der letzten Zeit ist ein wirtschaftlicher Rückschlag in Deutschland wie in unserer engeren Heimat zu verzeichnen gewesen. Die Folge davon ist naturgemäß eine geringere Ergiebigkeit der staatlichen Einnahmen; die Rechnungsabläufe des ersten Jahres der ablaufenden Legislaturperiode haben deshalb den günstigen Stand der Vorjahre nicht zu behaupten vermocht, noch weniger günstig verspricht das Rechnungsjahr 1901 zu verlaufen. Der Staatsvoranschlag schließt diesmal mit einem ungewöhnlich großen Fehlbetrag, welcher im ordentlichen Etat 2 Mill. 5282 und im gesamteten Etat 14 Mill. 364 178 M. beträgt. Wenn gleichwohl für außerordentliche Zwecke 15 Mill. 610 758 M. aufgewandt werden, so ist hierfür die Erwägung mitentscheidend, daß in einer Zeit wirtschaftlichen Rückganges eine erhebliche Einschränkung der staatlichen Bautätigkeit in den beteiligten Erwerbskreisen schwer empfunden werden müßte. Das Eisenbahnbudget sieht auch diesmal für den Ausbau des Bahnnetzes u. s. w. große Mittel vor, nämlich im Ganzen 84 Mill. M. Ein mit Bayern abgeschlossener Staatsvertrag

für die Fortsetzung der Eisenbahn Miltenberg-Bertheim wird Ihnen unterbreitet werden. Der auf dem letzten Landtage ertheilten Zusage der Regierung gemäß werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Aufbesserung der Beamten mittelst Erhöhung der Wohnungsgelder und im Anschluß daran eine solche der Volksschullehrer anstreben. Die Ansprache nimmt sodann Bezug auf einen Gesetzentwurf betr. Bildung einer Landwirtschaftskammer. Eine Vorlage betr. Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung steht vor, daß den zu den Gemeindevahlen berechtigten Personen, welche in Folge der für die Staatseinkommensteuer maßgebenden Mindestgrenze nunmehr von direkten Staatssteuern befreit werden, das Wahlrecht in der Gemeinde erhalten bleibe und daß für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die direkte Wahl des Bürgermeisters und die direkte Wahl des Gemeinderaths eingeführt werde. Schließlich sagt die Ansprache: Während der bald ein halbes Jahrhundert umfassenden Regierungszeit unseres Großherzogs ist es dem harmonischen Zusammenwirken der gesetzgebenden Organe gelungen, das politische Leben im Staat, Kreis und Gemeinde unter freier Entwicklung der vorhandenen Kräfte und unter umsichtiger Wahrung der gesetzlichen Ordnung zu hoher Blüte zu entfalten. Hierauf erfolgte die Beerdigung der neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, worauf der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet erklärte. Die Feierlichkeit fand mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ihren Abschluß.

† Karlsruhe, 26. Nov. Gegenüber der in der Thronrede zur Landtagseröffnung hervorgerufenen Erhöhung des badischen Militärbeitrages an die Reichskasse erklärt die „Südd. Reichs-Korresp.“, derselbe werde sich infolge der nunmehr stattgefundenen wesentlichen Abstriche in sämtlichen einzelnen Reichsressorts und des dadurch verringerten Reichs-Defizits ermäßigen.

\*\* Karlsruhe, 26. Nov. Die natlib. Fraktion wählte den Abg. Dr. Wilckens,

die Zentrumsfraktion den Abg. Wacker zum Vorsitzenden.

### Deutsches Reich.

Kiel, 26. Nov. Bei der Rekrutenvereidigung soll nach dem „Vol.-Anz.“ der Kaiser geäußert haben: „Es sind Eurer so viele wie nie zuvor. Aber es sind viele neue, gute Schiffe zu besetzen und Ihr seid berufen, an deren Bord auszuziehen, sei es im Krieg oder im Frieden. Ich wünsche den Krieg eben so wenig wie mein seliger Herr Großvater, der aber, als ihm der Krieg aufgedrungen wurde, hinauszog an der Spitze seines Heeres und Gefahren und Strapazen mit ihm theilte. Ich erwarte von Euch, daß Ihr getreu Euren soeben geleisteten Eide Euch Eurer Väter von 1870/71 würdig zeigt, wenn ich Euch in den Krieg führen müßte. Ihr müßt nicht denken, der Kaiser habe gut befohlen. Die Soldaten müssen den Heeresdienst ausführen, aber auch ich habe meinen Soldateneid geschworen, so gut wie Ihr und muß meinen Dienst versehen so gut wie Ihr, jeder an seiner Stelle.“

Berlin, 26. Nov. [Deutscher Reichstag.] Das Haus ist gut besetzt. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. und heißt die Abgeordneten willkommen. Er gedenkt des Heimganges der Kaiserin Friedrich. Alle Abgeordneten, auch die Sozialdemokraten, erheben sich. Graf Ballestrem theilt sodann mit, daß er auch dem Botschafter in Washington das Beileid des Reichstags anlässlich des Todes Mc. Kinley's habe aussprechen lassen. Graf Ballestrem gedenkt sodann der verstorbenen Abgeordneten und theilt mit, daß Vizepresident v. Frege wegen schwacher Gesundheit sein Amt niedergelegt habe. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein und genehmigt debattelos in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Abänderung der Strafbuchordnung. Es folgt zweite Berathung der Seemannsordnung nebst dem ergänzenden Gesetzentwurf.

\* Berlin, 26. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, am Montag den 2. Dezember die erste Berathung des Zolltarifs zu beginnen. Auf der Tagesordnung

## Feuilleton.

### Entlarvt.

Novelle von P. Herrhorn.

Ueber Löwenfelde schien kein guter Stern zu leuchten. Das schöne, große Rittergut war in verhältnismäßig kurzer Zeit drei Mal in andere Hände übergegangen. Zuletzt kam das Gut zur gerichtlichen Versteigerung, und weil der Verkaufstermin in vielen Zeitungen bekannt gemacht worden war, so fanden sich Käufer aus allen Himmelsgegenden ein. Ein Herr Kaltenborn aus Posen war schließlich Meistbietender geblieben und er hatte das Rittergut Löwenfelde billig erstanden. Das Gut paßte ihm gerade so wegen dessen günstiger Lage, denn es befand sich nur eine halbe Meile von der Kreisstadt Braunberg und eine halbe Meile von dem russischen Grenzorte Kleenowo entfernt und hatte fruchtbaren Ackerboden und gute Wiesengründe.

Der neue Besitzer von Löwenfelde, Herr Kaltenborn, war ein seltsamer, ja unheimlicher Mensch in seinem ganzen Aussehen und Wesen, und dies mußte Jedermann in seiner Umgebung auffallen.

Er war ein kleiner, untersehter Mann, etwas blauröth im Gesicht, mit kleinen, zugekniffenen

Augen, die meistens seitwärts schielten, als ob er sich nicht traue, die Menschen in den Spiegel seiner Seele blicken zu lassen. Kaltenborn mußte doch aber sonst sehr empfänglich sein für alles Schöne oder ein Heibengeld haben, denn er ließ den feudalen Herrensit auf's Nobelpste und Prachtigste ausbauen, sodas ein Graf oder Fürst dort hätte leben können.

Bei der inneren Einrichtung des Schlosses waren auch seit Wochen viele Künstler und Handwerker thätig, bis denn endlich Alles so weit gediehen war, daß der Dekorateur echt vergoldete Kronleuchter, schwere Portieren, kostbare Vorhänge und werthvolle Bilder anbringen und an der hoch modernen neuen Einrichtung die letzte, verschönernde Hand anlegen konnte, um das Schloß in einen wahren Feenpalast umzuwandeln.

Die Uebersiedlung der Familie Kaltenborn aus Posen nach dem neuen Herrensit erfolgte nun erst in kürzester Frist.

Aber hatten die Gutsbeamten und die Leute der Umgebung nach der pompösen Einrichtung auf Schloß Löwenfelde an den Einzug einer stolzen Familie der bürgerlichen Geldaristokratie geglaubt, so sahen sie sich getäuscht. Die Frau Kaltenborn war zwar eine vornehme Erscheinung und die Tochter ein liebreizendes, blondlockiges Mädchen von achtzehn Jahren, für welches die

ganze Dienerschaft, welche hier neu engagirt war, schwärmte, aber sonst waren es bescheidene Leute, denen man anmerkte, daß ihnen der große, moderne Luxus im Schlosse aufgedrängt worden war. Der einzige Sohn und Erbe von Löwenfelde war aber noch nicht erschienen und gab den Leuten Räthsel auf, da er erst einige Monate später erwartet wurde. Nach dem Wille des jungen Kaltenborn zu schließen, welches über dem Sopha in der Wohnstube der Schloßherrschafft hing, mußte er eine ebenso stattliche Erscheinung wie seine Schwester Marie sein. Er war noch jung, denn er genügte noch seiner Militärzeit, zu der er sich hatte zurückstellen lassen, weil er sein Studium nicht hatte unterbrechen wollen. Mit seinem vollendeten fünf- undzwanzigsten Lebensjahre sollte er in den Besitz von Löwenfelde gelangen, das ihm hoffentlich mehr Glück als seinen Vorgängern bringen würde.

Herr von Bätow, der vorige Besitzer auf Löwenfelde, hatte in Sauf und Braus gelebt, leidenschaftlich gespielt, getrunken und wegen seiner wüsten Gelage in der ganzen Gegend von sich zu reden gemacht. Er hatte in seiner ewigen Geldverlegenheit auch Wechsel auf Wechsel unterschrieben und Hypotheken auf seinem Grundbesitz gehäuft, bis schließlich sein Kredit erschöpft war und Niemand dem verschuldeten Baron einen Heller auf Borg gab. Nach kurzer Zeit



vom 27. November wird die von den National-liberalen eingebrachte Interpellation an den Reichskanzler wegen des Insterburger Duells gesetzt werden. Die erste Staatsberatung soll am 9. Dezember beginnen. Die deutsch-konservative Fraktion beschloß, den Grafen Udo Stolberg-Berningerode als Kandidaten für den ersten Vizepräsidenten zu präsentieren. Die Nationalliberalen beschloßen, die Wahl zu unterstützen.

Berlin, 26. Nov. Die Interpellation Bassermann über das Insterburger Duell, welche morgen auf die Tagesordnung gesetzt wird, hat folgenden Wortlaut: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die Vorfälle, welche zu dem am 4. November 1901 in Insterburg stattgehabten Zweikampf zwischen dem Leutnant Blaszkowicz und dem Leutnant Hildebrand geführt haben? Insbesondere darüber Mitteilung zu machen, ob die Bestimmungen vom 1. Januar 1897 zur Ergänzung der Einführungssordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere eingehalten worden sind? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Vorschriften, daß mehr als bisher den Zweikämpfen der Offiziere vorgebeugt werden soll, wirksamere Geltung zu verschaffen?“

\* Berlin, 27. Nov. Der Kriegsminister erklärte sich bereit, die Duell-Interpellation, welche Bassermann heute im Reichstage begründet, sofort zu beantworten.

\* Berlin, 26. Nov. Im Reichstag brachte Arendt und Genossen eine Interpellation ein, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß den Kriegsteilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 eine jährliche Beihilfe von 120 Mk. bewilligt sei, auch gegenwärtig wieder Mangel finanzieller Mittel die Auszahlung verweigert werde.

Berlin, 26. Nov. Die „Ostdeutsche Volkszeitung“ schreibt zu der Verabschiedung des Obersten v. Reizwig: Der Abschied wurde erwartet und ist eine Folge des Insterburger Duells. Reizwig, der den Beratungen des Ehrenraths beizwohnte, war der einzige, der den Zweikampf hätte hindern können. Er that dies nicht. Der Abschied beweist, welche Aufmerksamkeit der Kaiser dem Vorfall zuwendet, und läßt eine Berringerung der Duelle erhoffen.

Berlin, 26. Nov. Zur Ehescheidung des Großherzogs paares von Hessen wird der „Bos. Ztg.“ aus Koburg berichtet, daß die Scheidung alsbald erfolgen soll, da alle Theile mit ihr einverstanden sind. Die Hauptschwierigkeit bildet die Lösung der Frage, wie das künftige Geschick der Tochter des Großherzoglichen Paares zu gestalten ist, da die Ehescheidung nicht in der Weise erfolgt, daß der eine oder andere Theil als schuldig erklärt wird.

hatte er vollends ausgewirtheft und floh eines Nachts von Haus und Hof. Man fragte sich jetzt in der Umgegend, wie es wohl dem neuen Käufer von Löwenfelde ergehen würde, der sich ja noch viel großartiger, als der leichtsinnige Herr von Bütow eingerichtet hatte. Fast war man abergläubisch geworden und begierig, zu erfahren, wie die Kaltenborns auf Löwenfelde leben würden. Wenn die Nachbarn aber hofften, die Familie Kaltenborn würde gesellige Beziehungen anknüpfen und ihre prächtigen Salons zeigen, so war das ihrerseits ein Irrthum, denn die Herrschaften genügten sich seltsamer Weise bei dieser glänzenden Einrichtung ganz allein.

Die Damen auf Löwenfelde machten feine Handarbeiten, lasen deutsche, englische und französische Bücher, fuhren aus und gingen spazieren. Der Hausherr aber hatte wenig zu thun, da er in Herrn Franz Guttmann einen vorzüglichen Oberinspektor besaß, der die ganze äußere Wirtschaft wie am Schnürchen leitete. Kaltenborn war eine wenig mittheilsame Natur, er lebte äußerst zurückgezogen, klagte stets viel über Kopfschmerzen, sprach oft den ganzen Tag kein Wort und war oft so verstimmt, daß er sich auch häufig seiner Familie entzog und viel in seinem eigenen Zimmer blieb. Sein Zustand wurde immer bedenklicher, ruhelos trieb es ihn von einem Ort zum andern. Dieses krankhafte

Saarlouis, 25. Nov. In der Nähe des Bahnhofes wurde in verfloßener Nacht der frühere Polizeidiener aus Nothen erschossen. Er hinterläßt Frau und Kinder.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 26. Nov. Wie aus Graz gemeldet wird, ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major Wischmann, auf Schloß Weissenbach nicht unbedenklich erkrankt.

#### Frankreich.

\* Detroit, 26. Nov. Heute Vormittag explodirte in der Penberthy-Gestorenenfabrik ein Kessel und zerstörte das Gebäude, in welchem 56 Arbeiter bei der Arbeit standen. Die verletzten Arbeiter wurden nach dem Hospital geschafft, wo mehrere bereits ihren Verletzungen erlegen sind.

\* Detroit, 27. Nov. Nach weiteren Meldungen sind bei der bereits gemeldeten Explosion 14 Arbeiter getödtet und 38 verletzt worden.

#### Holland.

\* Haag, 26. Nov. Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist die Königin wieder hergestellt. Sie wird aber noch einige Tage das Zimmer hüten.

#### England.

\* London, 26. Nov. Heute Abend fand die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen Botschafters Grafen Hatzfeld nach der Viktoriastation statt. Auf besondere Anordnung des Königs erfolgte dieselbe unter Erweisung der höchsten militärischen Ehren. Gegen 7 Uhr langte die zur Aufnahme des Sarges bestimmte mit Artilleriepferden bespannte Lafette vor der Gesandtschaft an, vor der sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Als Eskorte diente eine Abtheilung des 1. Leibgarde-Kavallerie-Regiments und die eine Hälfte des 3. Bataillons des Goldstreamgarde-Regiments zu Fuß, während die andere Hälfte an der Viktoriastation den Ehrendienst versah. Hier hatte außerdem noch eine Ehrenkompanie von 100 Mann des ersten Garde-Grenadier-Regiments mit der Regimentsfahne und Musik Aufstellung genommen. Alle Truppen hatten Paradeuniform angelegt. Das Zimmer, in dem Graf Hatzfeld gestorben ist, war in eine Trauerkapelle umgewandelt. Der Sarg stand auf einem Katafalk mit Kränzen umgeben. Kurz nach 7 Uhr wurde der Sarg mit der deutschen Flagge bedeckt und dann von Goldstreamgardebisten nach der Lafette getragen, während die Truppen präsentirten. Unmittelbar darauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem Sarge folgten: Der Sohn des Verstorbenen, Legationsrath Graf Hatzfeld, Graf Metternich und die Mitglieder der Botschaft, sowie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof salutirten die Truppen; die Musik spielte die deutsche Hymne. Dann wurde

Wesen hatte Kaltenborn übrigens schon früher gezeigt. Es hatte nichts geholfen, daß er seinen früheren Besitz, das schöne Rittergut Dammdorf, mit allem lebenden und todtten Inventar für einen billigen Preis verkauft und das ferne Löwenfelde erworben hatte, denn es zeigte sich, daß auch dieser Wechsel keinen besonders günstigen Einfluß auf Kaltenborn's trübe Stimmung hervorgebracht hatte, wie er und die Seinigen gehofft. Doppelt freudig wurde daher eines Tages die Ankunft des Sohnes Alfred begrüßt. Der junge Mann wollte sich einige Wochen nach der eben beendeten Dienstzeit und nach den Strapazen des Manövers ausruhen und die neue Heimath kennen lernen, die ihn aber gleich von Anfang an langweilte; auch er verstummte von Tag zu Tag mehr und ging dem Vater aus dem Wege, vor dem ihn eine ihm selbst unerklärliche Scheu erfüllte, die ihn unablässig hinaus in's Freie trieb.

Stundenlang wanderte Alfred oft im Walde umher, vorüber an den Hütten der armen Dorf-bewohner, die vielfach vom Schmuggel lebten, der hier mächtig im Gange war.

Dicht an der Grenze, in einem kleinen, unscheinbaren Häuschen wohnte die Wittwe Urte Mahnke mit einem Sohne und einer bildschönen Tochter Hanna, die ihr die Wirthschaft besorgen halfen und es verstanden, Gäste anzuziehen. Die Schmuggler hatten hier ihre Herberge und

der Sarg von Gardegrenadieren in den Salonwagen getragen, der an den nach Dover abgehenden Zug angehängt war.

\* London, 27. Nov. Der Dampfer „Alerta“ ist mit 100 Passagieren bei Manila untergegangen.

#### Spanien.

\* Madrid, 27. Nov. Ein aus Tanger kommender Reisender theilt dem „Heraldo“ mit, daß die gefangenen Spanier leben, doch häufig ihre Besitzer wechseln. In den Straßen von Tanger angeschlagene Erklärungen besagen, eine militärische Expedition könne möglicherweise für die Befangenen verhängnißvoll werden. Private Schritte und Vögelde wären wirksamer.

#### Bereins-Nachrichten.

H. Durlach, 26. Nov. [Unliebsam verspätet.] Vorletzten Sonntag Abend feierte der hiesige Cäcilienverein im Gasthof zur Krone dahier unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Feier wurde eingeleitet durch die Aufführung des Dramas „Rosa von Tannenburg“, welches unter der trefflichen Leitung des Herrn Kaplan Riffel hier von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Mit wahrhaft künstlerischem Genie verstand es darin die Rosa von Tannenburg durch ihre Kindespflicht und Kindesdank das Herz des rachebüchtigen Raubritters Kunrich zu erweichen und dadurch ihrem gefangenen Vater die Freiheit wieder zu gewinnen; aber auch die übrigen Mitwirkenden haben die ihnen übertragenen Rollen richtig erfaßt und mit großem Verständnisse zum Vortrage gebracht. Insbesondere haben die beiden lustigen Scenen ihrem Zwecke, die durch die vorangegangene dramatische Scene traurig gestimmten Gemüther wieder zu erheben, vollauf entsprochen. Auch die vorgetragenen Vieder des Kirchenchors fanden im Zuhörerraum großen Anklang. Nachdem noch Herr Stadtpfarrer Martin in eindringlichen und kernigen Worten die Mitglieder zur Ausdauer und weiteren Zusammenwirken aufgemuntert hatte, ging man zum lustigen Theile über, wobei sich hauptsächlich die Jugend theilte und ihre leichten Beine bis in den frühen Montag Morgen hinein auf dem glatten Tanzboden gleiten ließ und dann ihre Ruhestätte aufsuchte. Auf allgemeinen Wunsch wird das oben genannte Stück in nächster Zeit noch einmal zur Aufführung gelangen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 28. November, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Jakob Doll von Stuppferich und Gen. wegen Körperverletzung. 2) Friedrich Kratt in Durlach und dessen Ehefrau wegen unerlaubten Branntweinauschanks. 3) Leopold Kirchenbauer von Söllingen und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Emil Lerch von Durlach wegen Körperverletzung. 5) Ferdinand Stoll von Untergrombach und Gen. wegen Beleidigung. 6) Roman Pirat von Pleschen (Breußen) wegen Diebstahls.

vertranken bei Mahnke's einen guten Theil ihres Verdienstes.

Die schöne Tochter Hanna verstand es wie keine Andere, sich im Umgange jedem Gast anzupassen, mit den Landleuten und Schmugglern derb, mit vornehmeren Herren aber fein zu verkehren. Sie konnte sogar ganz feine, bestrickende Manieren annehmen und sich so gewandt und reizend unterhalten, daß auch die Herrenstube über dem Flur sich häufig des Besuches vornehmer Gäste erfreute, besonders da drüben Alles so blicksauber war und Bier und Wein so gut aus Hanna's Hand schmeckten.

Auch Alfred hatte eines Tages den Weg hierher gefunden, und es behagte ihm in dem netten Herrenstübchen, in dem nichts an die Schmuggler und deren lichtschüchternes Handwerk erinnerte und die hier hauptsächlich des Nachts aus- und eingingen. Die kluge Hanna zeigte dem reichen Erben von Löwenfelde bald, daß sie großes Wohlgefallen bei seinem Anblick empfand, und auf den wenig erfahrenen Alfred Kaltenborn machte die Sirene natürlich auch einen tiefen, bestrickenden Eindruck.

So kam es, daß er in immer kürzeren Zwischenräumen bei Mahnke's einkehrte, bis er dort bald ein täglicher Gast wurde, ohne daß seine Eltern die geringste Ahnung davon hatten. (Fortsetzung folgt.)



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Das Gewerbe der Pfandleiher und Trödler betreffend.**  
Nr. 33,733. Nachstehend bringen wir die neuen Vorschriften in §§ 13, 14, 14 a und 15 der Verordnung vom 20. März 1900, „das Gewerbe der Pfandleiher und Trödler betreffend“, wiederholt zur Kenntniß der beteiligten Kreise.

Durlach den 20. November 1901.

**Großherzogliches Bezirksamt:**

Dr. Popp.

**Verordnung, betreffend das Gewerbe der Pfandleiher und Trödler, vom 20. März 1900.**

§ 13.

Im Falle nicht rechtzeitiger Einlösung darf der Pfandleiher über den Pfandgegenstand nicht frei verfügen; er ist nur berechtigt, den Pfandgegenstand zum Zweck der Befriedigung wegen seiner Forderung an Kapital und Zinsen nach eingetretener Fälligkeit des Darlehens unter Beachtung der Bestimmungen in §§ 14, 14 a dieser Verordnung zu verkaufen.

§ 14.

Der Verkauf des Pfandes ist im Wege öffentlicher Versteigerung zu bewirken.

Der Pfandleiher kann bei der Versteigerung mitbieten. Erhält er den Zuschlag, so ist der Kaufpreis als von ihm empfangen anzusehen.

Die Versteigerung darf nicht früher als vier Wochen nach eingetretener Fälligkeit des Darlehens ausgeführt werden.

Ort und Zeit der Versteigerung sind wenigstens 14 Tage und höchstens 4 Wochen vorher in dem amtlichen Verkündigungsblatt bekannt zu machen. In der Bekanntmachung sind der Name des Pfandleiher's, die Gattung der zu versteigernden Pfandgegenstände und die auf dieselben bezüglichen laufenden Nummern der Pfandleihbuch-Einträge anzugeben.

Hat das Pfand einen Börsen- oder Marktpreis, so kann der Pfandleiher den Verkauf aus freier Hand durch einen zu solchen Verkäufen öffentlich ermächtigten Handelsmakler oder durch eine zur öffentlichen Versteigerung befugte Person zum laufenden Preise bewirken.

Gold- und Silbersachen dürfen nicht unter dem Gold- oder Silberwerthe zugeschlagen werden. Wird ein genügendes Gebot nicht abgegeben, so kann der Verkauf durch eine zur öffentlichen Versteigerung befugte Person aus freier Hand zu einem den Gold- oder Silberwerth erreichenden Preise erfolgen.

§ 14 a.

Der Pfandleiher hat unverzüglich nach erfolgtem Verkaufe des Pfandes den für den Verpfänder nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten des Pfandverkaufs etwa verbleibenden Ueberchuß des Erlöses an den Verpfänder zu zahlen oder für denselben nach Ablauf einer vierzehntägigen Frist die nicht abgehobenen Beträge gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der zuständigen Finanzstelle zu hinterlegen.

Auf diese Hinterlegung ist in der Bekanntmachung der Versteigerung hinzuweisen. Ist dies unterblieben, so hat der Pfandleiher die erfolgte Hinterlegung in dem amtlichen Verkündigungsblatte auf seine eigenen Kosten bekannt zu machen.

§ 15.

Vor eingetretener Fälligkeit der Pfandforderung darf der Pfandleiher nicht ausbedingen, daß ihm, falls er nicht oder nicht rechtzeitig betriebligt werde, das Eigentum an dem Pfandgegenstand zufallen oder übertragen werden soll.

**Durlach.**

### Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Karcher, Jakob, Maschinen-former, und Sophie geb. Kunz-mann: Errungenschaftsgemein-schaft. Das im Vertrag be-schriebene Einbringen der Ehefrau ist als deren Vorbehaltsgut erklärt. Verzeichniß desselben Beilagen Band II, Seite 592/95.

2. von Malottki, Franz, Kaufmann in Durlach, und Maria geb. Held: Geseßlicher Güterstand. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist deren Fahrnißhaussteuer. Verzeichniß derselben Beilagen Band II, Seite 603/8.

3. Schraft, Josef, Schaffner in Durlach, und Karoline geb. Burst: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

**Durlach.**

### Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag wird  
**Dienstag den 3. Dezember,**  
Nachmittags 4 Uhr,  
im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

### Beschreibung der Liegenschaft:

Lgrb. Nr. 7571, Bl. 65. 16 a  
12 qm Ackerland im Bergfeld,  
cf. Nr. 7549—7554 (Auf-stöcker), cf. Nr. 7572, Ritters-hofer, Christian, Waldhüter,  
und Nr. 788, Anschlag 250 A

Die näheren Steigerungsbedinge können jederzeit bei dem Unter-zeichneten eingesehen werden; es findet nur eine Steigerung statt.

Wenn der Anschlag nicht geboten wird, so findet sogleich eine Ver-pachtung des Grundstückes auf weitere sechs Jahre statt.

Durlach, 27. Nov. 1901.

Der Gemeindevorstand:  
Max Altfelz.

### Privat-Anzeigen.

Die Beleidigung gegen Jakob Daubenberger zum Löwen nehme ich zurück.

**E. Reusch, Gröbzingen.**

Zwei Wohnungen von je 2 Zim-mern, Küche, Keller und Speicher sind auf 1. April zu vermieten bei  
**Christof Kreuz,**  
Pfinzstraße 113.

**Ein Hund** (Colli) ist zu-gelassen. Abzuholen  
**Herrenstraße 33.**

## Beleuchtung.

Petroleum, la. amerik.,	per Liter 19, bei 5 Liter à 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
Salon- oder Kaiseröl	30, „ 5 „ „ 28 „
Lampenöl, gereinigt (Nachtlichteröl)	80, „ 5 „ „ 75 „
Brennöl (Vaternenöl)	per Liter 75, „ 5 „ „ 73 „
Benzin	„ Pfd. 30, „ 5 Pfd. „ 27 „
Lygroin	30, „ 5 „ „ 27 „
Spiritus,	per Liter 28 u. 29, bei 5 Liter à 27 u. 28 „
Paraffinkerzen,	per Packet 31, bei 5 Packeten à 30 „
Stearinkerzen,	per Pfund 55, bei 5 Pfund à 53 „

Philipp Luger & Filiale.

## Otto Schmidt, Durlach, Hauptstrasse 48.



la Ruhrfettusskohlen.  
la Anthracit und Fettschrot.  
la Saarkohlen und Schmiedekohlen.  
la Coaks und Braunkohlenbriket.  
la Holzkohlen und Feueranzünder.  
la Anfeuerholz, buch. gespalten u. Scheitholz.

Waggon-, fuhren- u. zentnerweise.

Billige und reelle Bedienung.

## Zur Wasche:

**Prima Kernseife**, weiß und gelb, per St. 11 und 12 „, bei 5 Pfd. à 22 und 23 „, **prima Sparkerseifen** von Farr, Petry und Klammer, per St. 13 „, bei 5 Pfd. à 25 „, **prima Borax-kernseife**, per Doppelstück 19 „, bei 5 Pfd. à 18 „, **Sunlight-Seife**, per Doppelstück 25 „, bei 5 Pfd. à 24 „, **Lohnit-Seife**, per Doppelstück 19 „, bei 5 Pfd. à 18 „, **Lohn's Salmiak-Ter-pentin-Seife**, 19 „, bei 5 Pfd. à 18 „, **Gali-Seife** zur Wollwäsche, 19 „, bei 5 Pfd. à 18 „, **weiße Schmierseife**, 21 „, bei 5 Pfd. à 20 „, **gelbe Transparent-Schmierseife**, 19 „, bei 5 Pfd. à 18 „, **gelbe feste Schmierseife** (Scheurerseife), 21 „, bei 5 Pfd. à 20 „, **Toilette-Seifen** in allen Preislagen, duzendweise zu Fabrik-preisen, spezielle Sorte: „**Consum-Seife**“, ist eine milde, fein par-fümierte Fettseife und den theueren Toiletteseifen in Qualität ebenbürtig und kostet per Stück — 100 Gramm 15 „, per Packet mit 5 Stück 1 Pfd. 70 „, **Fettlängenmehl**, prima Qualität, per Pfd. 12 „, bei 5 Pfd. à 11 „, **Kernseifenpulver** (gemahlene Kernseife), per Pfd. 23 „, bei 5 Pfd. à 21 „, **Bleichsoda** in Packeten à 9 und 14 „, lose per Pfd. 10 „, bei 5 Pfd. à 9 „, **Christallsoda**, per Pfd. 5 „, 5 Pfd. 18 „, **Waschpulver**, gewöhnl., per Pac. 4 und 12 „, 5 Pac. 19 und 50 „, **Leptor-Phönix-Waschpulver**, per 1-Pfd-Pac. 25 „, bei 5 Pac. à 23 „, **Thompson's, Lohn's, Palme-und Löwenkopf-Seifenpulver**, per Pac. 15 „, bei 5 Pac. à 14 „, **Darling-Waschpulver**, per Pac. 10 „, bei 5 Pac. à 8 „, **Poly-sulfur**, allerbestes Waschmittel, macht Seife fast überflüssig, bleicht und reinigt gleichzeitig und spart viel Zeit und Arbeit, per Pfd. 30 „, bei 5 Pfd. à 27 „, bei

Philipp Luger & Filiale.

### Wegen vorgerückter Saison

verkaufe sämtliche noch vorrätigen **Hüte** zu bedeutend zurück-gesetzten Preisen.

Zugleich bringe meine **Samnte & Seidenstoffe** zu Kleider-garnitur, wie auch **Bänder** und diverse **Pugartikel** in empfehlende Erinnerung.

**Julie Kiefer, Kronenstrasse 8.**

Ein **Mädchen** kann sofort Woh-nung erhalten; auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht

**Gasthaus zur Krone,**  
Weingarten.

Dieselbst kann ein Junge, der die Bäckerei erlernen will, sofort gegen Bezahlung in die Lehre treten.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
**Karlsruhe, Kreuzstraße 10,**  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

### Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei

**Fran Demmer, Kelterstr. 28.**

### Gänselebern

kauft fortwährend an  
**Wilhelmine Kunzmann Wfb.,**  
Jägerstraße 19, 2. St.

**Zimmer**, gut möblirt, sonnig  
zu vermieten

**Wollkestraße 9, 2. St.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres  
**Ettlingerstraße 61.**



Täglich feinsten  
**Tafelbutter**  
empfehlen

Osk. Gorenflo.

Frische Sendung  
**Bananen,**  
St. Michaelis-Ananas,  
Weintrauben

empfehlen  
Osk. Gorenflo.

Kieler Sprotten, Kieler  
Bücklinge,  
Anchovis, Aal in Gelee,  
Häringe in Gelee, Lachs,  
Delikatesshäringe,  
Salm, Sardellenbutter,  
Humer, Krebse,  
hochfeinen Caviar

empfehlen  
Osk. Gorenflo.

Echten  
**Brager Schinken,**  
Pommer'sche

**Gänsebrust**  
im Aufschnitt empfehlen  
Osk. Gorenflo.

**Spirituosen,**  
alle feinen Marken, denkbar größte  
Auswahl, empfehlen

Osk. Gorenflo.

Früh eingetroffen:  
Feinste **Leberwurst,**  
" **Griebenwurst,**  
" **Lyonerwurst, geräuch.,**  
" **Salami,**  
" **Jungenwurst,**  
feinstes **Püschfleisch,**  
magere **Kollschinken,**  
sowie täglich frische **Land- und  
Tafelbutter** bei

**Rudolf Sauder,**  
Landesprodukt, Hauptstraße 35.  
NB. Dasselbst werden auch **gute  
Speisekartoffeln** maß- und  
zentnerweise abgegeben.

**Schraubenschlittschuhe,  
Mercurschlittschuhe,  
Schlittschuhriemen,  
Eissporen,  
Schlitten**

empfehlen billigst  
**Otto Schmidt**  
beim „Engel“.

**Geräuch. Schellfisch,**  
per Pfund 40 S.

**geräuch. Seeaal,**  
1/2 Pfund 15, per Pfund 55 S.  
**Kieler Bücklinge,**  
per Stück 8, 5 Stück 35 S., bei  
**Philipp Luger.**

**Was**  
bringt uns wohl das liebe  
**Christkindlein?**

An Liebsten wär' uns, kömmt' es  
sein, ein Fäßchen oder 20 Flaschen  
von

**Stengel's Wein.**

**Wohnung zu vermieten.**  
Amalienstraße 20 ist eine Woh-  
nung im 1. Stock von 4 Zimmern  
und Zugehör sofort oder auf 1. April  
zu vermieten. Näheres  
Sophienstraße 6.

Wichtig für alle Käufer, die nach Karlsruhe kommen.

Winter-Heberzieher

Winter-Anzüge

Winter-Mäntel

Winter-Savelocks

Winter-Loden-Joppen

Winter-Anaben-Paletots

Winter-Anaben-Mäntel

und im  
Preise ganz bedeutend ermäßigt.

**N. Breitbarth,** Karlsruhe,  
Kaiser- und  
Lammstr.-Ecke

**Holländ. Schellfische,**

per Pfund 23, 35 und 45 S.

**Backfische,**

per Pfund 23 S., treffen heute ein bei

**Philipp Luger.**

Heute eingetroffen:

Echte holl. Schellfische, Rheinländer, Blau- & Silberfelsen,  
lebende

— Rheinhechte, Karpfen, Aale, Weißfische. —

Reh, Ziemer, Schlegel, Hasen, Fasanen, Rebhühner.

Franz. Bresse, Pouarden, Straßb. Bratgänse,  
Wetterauer Gänse, Enten, Hähnen,  
Capannen, Suppenhühner,

empfehlen billigst

**Oskar Gorenflo.**



Reparatur-  
Werkstatt.

Ankauf  
von  
altem  
Gold  
und  
Silber.

Auf bevorstehende

**Weihnachten**

empfehlen

**Uhren,**

**Uhrketten**

etc.,

**Goldwaaren,**

**optische Artikel**

in reicher Auswahl

**Chr. Meissburger,**

früher G. Mann,  
Hauptstraße 21.

**Bordeaux-Weine, Burgunder Weine,  
Spanische, Portug., Ital. Weine,  
Griechische Weine, Palästina-Weine,  
Mosel-, Rhein-, Haardt- & Badische Weine.**  
Reichhaltiges Lager. — Garantie für Reinheit.

**Franz. Champagner:** Heidsieck Monopole,  
Jul. Mumm, Carte blanche.

**Deutsche Schaumweine**

von Burgeff & Cie., Kupferberg, Math. Müller, M. Oppmann,  
Schnlein & Cie., Fanter, Bachem & Cie., Rheilen etc.

empfehlen zu Kellereipreisen

**Osk. Gorenflo.**

**Loden-Joppen**

zu A 4, 5, 6, 8, 10 u. 12 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

**Grözingen.**

**Alexander Seeh,**

Sinauer & Veith Nachfolger.

**Erbsen, Bohnen, Linsen,**

garantirt gutkochend, von 13 S. an, empfehlen

**Philipp Luger.**

Wichtig für die jetzige  
Jahreszeit  
sind die neuesten  
**hydraulischen Thüerschliesser**

Alleinige Vertretung:  
**Karl Meier,**  
Schlosserei,  
Schwanenstraße 6, Durlach.

**Anzeige.**

Habe meine **Sandgrube** ge-  
schlossen und müssen von nun an  
Bestellungen vorher auf meinem  
Comptoir Blumenstraße 1 angemeldet  
werden.

**Fried. Becker.**

Baumaterialienhandlung, Durlach.

Fein möblierte heizbare **Zimmer**  
mit Aussicht auf den Thurmberg  
sind sofort zu vermieten  
**Blumenstraße 13.**

**Wilhelmstraße 4** ist eine Woh-  
nung von 2 Zimmern mit aller  
Zugehör soaleich oder später zu ver-  
mieten. Näheres

**Rehstraße 4.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Theilnahme bei  
dem schmerzlichen Verluste  
unseres lieben Kindes  
**Gustav,**

für die reichen Blumenspenden,  
sowie Herrn Hauptlehrer Rekt-  
tanus und seinen Mitschülern  
sprechen wir unsern innigsten  
Dank aus.

Durlach, 26. Nov. 1901.

Die trauernden Eltern:  
**Franz Krumm und Frau.**

**Grünwettersbach.**

**Dankagung.**

Für die vielen Be-  
weise herzlicher Theil-  
nahme an dem Ver-  
luste unseres lieben  
Sohnes, Bruders und  
Schwagers

**Heinrich Schäfer,**  
besonders für die  
Trostpredigt des Herrn Pfarrer  
Bilg, den erhabenden Grab-  
gesang des „Sängerhaus“, so-  
wie für die Begleitung und  
Blumenspenden der Mitarbeiter  
und der Einwohnerschaft sagen  
wir unsern innigsten Dank.

Grünwettersbach,

27. Nov. 1901.

Die tieftrauernden Hinter-  
bliebenen.

**Wochenkirche.**

Donnerstag, 28. Nov., Abends 7 Uhr:  
Herr Stadtvikar Trost.

Reaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P., Durlach.